



## Stadtbäume im Klimawandel



Bild: Zerr-Eiche, [wikimedia commons](#)



Bild: Spitz-Ahorn, [wikimedia commons](#)

### Schattenspender und Sauerstofflieferant

Tagsüber heizen sich Städte stärker auf und in der Nacht kühlen sie sich langsamer ab als das ländliche Umland. Dies vor allem, weil sie dichter bebaut und die Bodenoberflächen stärker versiegelt sind. Der grösste Temperaturunterschied zwischen Stadt und Land wird im Sommer erreicht und ist nachts besonders stark ausgeprägt. So liegt in Schweizer Städten die Nachttemperatur bis zu sieben Grad höher als im ländlich geprägten Umland. Mit dem Klimawandel wird diese Situation noch verstärkt und stellt besondere Herausforderungen an die Vegetation.

Bisher stadtklimatolerante Baumarten kommen zunehmend unter Druck und leiden unter Hitze- und Trockenheitsstress. Gleichzeitig werden Bäume in Städten aber immer wichtiger. Sie sind als Schattenspender und Sauerstofflieferanten gefragt. So sind Grünraumplaner heute intensiv auf der Suche nach Baumarten, die der neuen klimatischen Situation gewachsen sind. Ersatz ist beispielsweise gefragt für Rosskastanie, Sommer-Linde und Berg-Ahorn, die nur beschränkt trockenheits- und hitzetolerant sind.

Auf dieser Suche werden auch Arten aus Gebieten untersucht, in denen heute ein Klima herrscht, das mit dem zu erwartenden Stadtklima um 2060 vergleichbar ist. Dabei schneiden zum Beispiel die aus Südosteuropa und Kleinasien stammende Silber-Linde (*Tilia tomentosa*) und die im mediterranen Raum heimische Zerr-Eiche (*Quercus cerris*) sehr gut ab. Aber auch einige einheimische Arten bringen die verlangte Klimaverträglichkeit erstaunlich gut mit, so der Spitzahorn (*Acer platanoides*), die Wald-Föhre (*Pinus sylvestris*) und die Trauben-Eiche (*Quercus petraea*).

### Link

[Stadtbäume](#)